

dem Lande eine große Bedeutung beizumessen ist. Wir bitten daher, einen gerechten Anteil der Wohnungsbau-mittel der Schaffung von Siedlungen und Eigenheimen auf dem Lande zuzuführen, sowohl für die Nebenerwerbs-siedlung der auf dem Lande lebenden Arbeiter als auch für die Errichtung bäuerlicher Siedlerstellen und zum Erwerb auslaufender Höfe.

Wohnbauprogramm und Verteidigungsbeitrag

3. Wir wissen, daß heute und in nächster Zukunft nicht nur an die öffentlichen Mittel außerordentliche Anforderungen gestellt werden, sondern auch an die verfügbaren Baustoffe und Arbeitskräfte. Wir warnen deshalb davor, die Aufgabe der Schaffung von echtem, wertbeständigem Eigentum für breiteste Schichten unseres Volkes als zweit-rangig zu betrachten etwa gegenüber einem Beitrag zur deutschen und europäischen Verteidigung. Wir bitten daher alle Träger öffentlicher Verantwortung, in der Bereitstellung nicht nur von Baukapitalien, sondern auch

von Baustoffen und Arbeitskräften mit allem Nachdruck dafür einzustehen, daß das im Bundeswohnungsgesetz festgelegte Wohnungsbauprogramm auch in den kommen-den Jahren durchgehalten wird.

Dem Ausland können wir nicht verschweigen, daß das deutsche Vertriebenenelend nur durch die wirkliche Seß-haftmachung dieser entwurzelten Menschen gemildert werden kann und daß dies wohl den entscheidendsten Beitrag zur europäischen Sicherheit darstellt. Wir geden-ken dankbar der vielfachen Hilfe, die uns in den letzten Jahren schon zuteil geworden ist, und weisen auf den Bericht der Sonne-Kommission hin, der die noch anstehen-den Probleme und die Wege zu ihrer Lösung der Welt gezeigt hat.

An uns selbst, an alle Deutsche aber richten wir den dringenden Appell, den Ernst der Lage nicht zu ver-kennen. Was wir heute opfern für das Eigenheim der ärmsten deutschen Familie, legen wir wertbeständig an für Freiheit und Frieden unserer Kinder.“

Aktuelle Zeitschriftenschau

Theologie

BISER, Eugen. *Die Einheit des Geistes*. In: Münchener Theo-logische Zeitschrift. Jhg. 3, Heft 1 (Jan. 1952) S. 33—53.

Der von Jahrhundert zu Jahrhundert gesteigerte Subjektivismus der Neuzeit führt zum Nihilismus, zeigt aber auch im letzten durch Umdenken der Subjektivität eine Möglichkeit, die abgebrochenen Bezüge zur Gemeinschaft neu zu knüpfen. Diese Wende in der gegenwärtigen Philosophie, das „Existenzdenken“, soll für die Ekklesiologie fruchtbar gemacht werden.

BORTOLASI, G., SJ. *Calcedonia: Incontro dell'Occidente e dell'Oriente*. In: La Civiltà Cattolica. Jhg. 103 Nr. 2442 (15. März 1952) S. 602—610.

Der Aufsatz arbeitet die Bedeutung des Konzils von Chalzedon für die Beziehungen zwischen der Kirche des Westens und dem Osten heraus und ist für das Studium dieses Teils der ökumenischen Frage von Bedeutung.

KROPP, Angelicus OP. *Jesus und die Pharisäer*. In: Die neue Ordnung Jhg. 6 Heft 2 (April 1952) S. 129—138.

Der Walberberger Exeget setzt mit diesem Beitrage seine früheren in derselben Zeitschrift erschienenen, immer originellen und eindrucksvollen Exe-gesen aus dem NT fort. Er versucht, den Pharisäern gerecht zu werden, zeigt, wie ernst ihre Auseinandersetzungen mit Jesus waren und wie sie für den Herrn Gegenstand liebevoller Belehrung und apostolischer Sorge gewesen sind, und interpretiert die leicht zu unterschiedlos verstandene Verwerfung des Pharisäertums. Der zweite Teil der Exegese folgt.

Le mystère de l'autel. In: La Maison-Dieu Nr. 29 (1. Tri-mester 1952).

P. Régamey schreibt einen Artikel voll praktischer Ratschläge über die Altararchitektur und die liturgischen Erfordernisse, A. Gelin und J. Schmitt handeln von der symbolischen Bedeutung des Altars im AT und NT, O. Rousseau OSB von den Vätern, N. Boulet von der christlichen Archäologie des Altares. Im ganzen bietet dies Heft eine auch praktisch höchst anregende Zusammenfassung unseres Wissens über Geschichte und Sinn des christlichen Altars.

* * * *Der Schlaf der Jünger. Zur Gewissenserforschung für Katholiken*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 7 Heft 4 (April 1952) S. 251—261.

Ein im positiven Sinne „aufregender“ Programmwurf, der gegen eine falsche Modernität des Katholizismus und für einen nicht verstockten, sondern radikalen Traditionalismus, gegen die Schwächung des dogmatischen Sinnes, gegen Irrationalismus und protestantisierende Tendenz, gegen Welt-flucht und laxen Kurzschlüsse polemisiert. Die rational durchgearbeitete Einheit von Glauben und Tat liegt dem Katholizismus theologisch und philosophisch zugrunde. Daraus ergibt sich die Forderung nach freiem Raum für Spon-taneität und Selbständigkeit.

Philosophie

BRANCO, Carlos, *Situación actual del pensamiento portu-gués*. In: Arbor Nr. 72/XX (Dez. 1951) S. 372—383.

Portugals Philosophie an den staatlichen Universitäten wird wie die der kirchlichen Hochschulen stark von der Neuscholastik der SJ und OFM mit-

bestimmt, zeigt daneben starke Anlehnung an den christlichen Existentialis-mus von Gabriel Marcel und neustens eine Verschmelzungsabsicht beider auf eigener traditionaler Grundlage.

GARCIA, José Perdomio. *En Torno a la Peculiaridad de la Filosofía Hispanoamericana*. In: Arbor Nr. 71/XX (Nov. 1951) S. 242—250.

Seit 1944 gibt es gesamtamerikanische Philosophenkongresse, seit jüngst die Erkenntnis von einer eigenen ibero-amerikanischen Philosophie: intuitiv, theistisch und menschlich, also deutlich abgesetzt von Nordamerikas Logik, Methodik und Semantologie, zusammengefaßt im Pragmatismus. Noch ist aber in Ibero-Amerika mehr von Möglichkeit als von Ausformung zu reden, es scheinen auch die Unterschiede bewußter als eigene Ansätze.

KEMPSKI, Jürgen von. *„Voraussetzungslosigkeit“*. Eine Stu-die zur Geschichte des Wortes. In: Archiv f. Philosophie Jhg. 4 Heft 2 (Sept. 1951) S. 157—174.

Eine eindringende und kenntnisreiche Studie zur Geistesgeschichte des 19. Jh. Die Geschichte des Wortes „Voraussetzungslosigkeit“ ist die Ge-schichte der Idee der Wissenschaft und der Idee der Wahrheit, die zuletzt in Descartes gründet und überhaupt der Neuzeit ihr eigentümliches Gepräge gab.

MEYER, Hans. *Der Sinn der Konkordatsprofessuren*. In: Münchener Theologische Zeitschrift Jhg. 3 Heft 1 (Jan. 1952) S. 54—62.

Der Schüler von Graf Georg v. Hertling erläutert den Sinn der von jenem eingerichteten Konkordatsprofessuren für Philosophie und Geschichte. Die Frage weitet sich notwendig zum Problem der sog. „Voraussetzungslosigkeit“ der Wissenschaft und endet in demjenigen der „christlichen Philosophie“. Diese ist weit genug, um dem Philosophen innerhalb einer theistisch-teleo-logischen Grundposition alle Freiheit zu lassen.

Del Autonomismo Trascendental al Amoralismo Actual. In: Sapientia VI/21 (3. Tr. 1951) S. 163—171.

Die Schriftleitung dieser neothomistischen Philosophiezeitschrift beweist, daß das „edle Bemühen der Phänomenologie und ihres Zweiges, der Axio-logie“, noch mehr des methodisch davon abhängigen Existentialismus zwar ein Abrücken vom Rationalismus und Positivismus brachten, der Existentialismus jedoch seiner Methode nach die wahre ontologische Transzendenz nicht erreichen könne und im radikalsten Amoralismus endige, der Farce eines moralischen Autonomismus.

Kultur

DE AZAOLA, José Miguel. *La Crisis de las Minorias Direc-toras y el Destino de Europa*. In: Arbor Nr. 74 (Febr. 1952) S. 161—191.

Aufbauend auf Überlegungen Eliots, Toynbees, Bendas und Ortega stellt der bekannte spanische Schriftsteller fest, daß ohne führende Minderheiten-Aristokratien die Kultur nicht zu bewahren, daß das Christentum aber ver-bürgerlicht und darum seine Erneuerung Voraussetzung für die Befriedung der Gesellschaft sei. Zu dieser gewaltigen Anstrengung sei die bisher führende

bürgerliche Oligarchie nicht fähig, wohl aber eine proletarische Aristokratie, die humanistisch, christlich und ritterlich empfindet. Für sie sind Verständnis und Liebe zu wecken.

BRAYBROOKE, Neville. *Graham Greene and the double Man*. In: The Dublin Review Nr. 455 (1. Vjhr. 1952) S. 61 bis 73.

Eine Interpretation des letzten Greeneschen Romans „The End of the Affair“ (Der Ausgangspunkt). Der Dualismus im Menschen ist von Anfang an eines der Zentralthemen des Greeneschen Werkes gewesen. In der Gestalt des Bendrix erreicht er in der Darstellung dieses Dualismus die höchste Meisterschaft. Braybrooke weist vor allem auch auf den großen Einfluß Newmans auf Greene hin.

DONCOEUR, Paul. *Confusions et clartés dans le débat sur l'art sacré*. In: Etudes Bd. 273 Nr. 4 (April 1952) S. 29—39.

Der bekannte französische Liturgiker betont, daß es sich bei den Auseinandersetzungen um die neuen Kirchen von Assy, Vence und Audincourt nicht um Geschmacksfragen handelt. Der Stil der kirchlichen Kunst wird vom Stil der Liturgie bestimmt. Sie darf also nicht esoterisch sein. Sie muß andererseits „lebende“ Kunst sein, die keine tote Sprache spricht und ihre Formen nicht der Archäologie entlehnt. Hier ergeben sich Konflikte, die manchmal auf „veraltete Elemente der Liturgie“ zurückzuführen sind, die „langsam dem Leben weichen werden“. D. verspricht sich von der Liturgischen Bewegung eine dem 19. Jhd. unbekannt mögliche einer kirchlichen Kunst großen Stiles.

FLITNER, Wilhelm. *Studentisches Gemeinschaftsleben und Hochschulreform*. In: Die Sammlung Jhg. 7 Heft 3 (März 1952) S. 116—125.

Der bekannte Pädagoge gibt einen geistesgeschichtlichen Abriss des Verbindungswesens und vergleicht die gegenwärtige Situation mit derjenigen nach dem 1. Weltkrieg. Von den katholischen und evangelischen Studentengemeinden hätte eine echte Reform ausgehen können bei größerer weltlicher Wirksamkeit. Jetzt geht es darum, die Kollegen, die Studentenheime und -häuser, die Diskussionsgruppen und Studentengemeinden gegenüber den auflebenden alten Verbindungen zu stärken und zu mehrern, wofür ein großer Plan aufgestellt wird. Grundgedanke: soziale Ordnung des akademischen Lebens aus der geistigen Mitte heraus.

FRANKL, Viktor E. *Triebhafte und geistige Tiefenperson*. In: Universitas Jhg. 7 Heft 3 (März 1952) S. 265—270.

Frankl, neben Freud und Adler der dritte namhafte Vertreter der Wiener Schule, stellt hier „zehn Thesen über die Person“ auf, die er seiner „Existenzanalyse“ (Gegensatz zu Psychoanalyse) zugrunde legt. Das ursprüngliche Phänomen ist die Liebe (Bezug von Ich und Du), dergegenüber die Sexualität (Es) und die Sozialität (Man) Derivate sind; die Liebe aber ist geistig und kann nur von der Transzendenz her und auf die Gottebenbildlichkeit hin verstanden werden.

KOEHLER, Oskar. *Von Karl dem Großen zu Adolf Hitler?* Zur Diskussion des Mittelalter-Bildes und seiner Gegenwartsbedeutung. In: Wort und Wahrheit Jhg. 7 Heft 4 (April 1952) S. 296—305.

Es wird zunächst die unabwendbare Notwendigkeit einer Neufassung des universalgeschichtlichen Mittelalterbildes bestimmt und dann eine ausführlichere Kritik zum „Aufgang Europas“ von Friedrich Heer gegeben. Der Verfasser läßt die entscheidenden Punkte der Mittelalterdeutung in dieser kritischen Betrachtung schärfer hervortreten und zeigt den Wert, aber auch die Abirrungen dieses wichtiger Buches.

UEXKÜLL, Thure von. *Von den Grenzen der Naturwissenschaft*. In: Merkur Jhg. 6 Heft 3 (März 1952) S. 209—224.

Ein Versuch, die oft wiederholte Behauptung, daß die Naturwissenschaften heute zu einer annähernd präzisen Feststellung ihrer jeweiligen Grenzen gelangt sind, ernst zu nehmen und die sich aus dieser Grenzziehung ergebende Landkarte der Wirklichkeit nachzuzeichnen.

WENIGER, Erich. *Das Korporationswesen als soziologisches Problem*. In: Die Sammlung Jhg. 7 Heft 3 (März 1952) S. 125—131.

Ein Nachwort zum Beitrag Flitners im gleichen Heft. Beim Beachten der soziologischen Seite zeigt sich, daß Flitner zu hohe Anforderungen stellt und den Durchschnitt der Studenten vernachlässigt. — Eine gewisse Trivialität (Ritus usw.) gehört zum studentischen Gemeinschaftsleben, wenn auch die Formen vom alten ausgehend gewandelt werden sollen. So wird z. B. den katholischen Verbindungen das Festhalten am Farbertragen vorgeworfen.

Les étudiants. In: Esprit 20. Jhg. Nr. 189 (April 1952).

Esprit hat eine Rundfrage unter den Studenten veranstaltet, um die „charakteristischen Züge ihrer sozialen und geistigen Situation“ für Gegenwart und Zukunft zu erheben. Wir werden die Enquête, weil sie sehr aufschlußreich ist, ausführlich besprechen. Das Heft enthält ferner eine Reihe von Aufsätzen über das Universitätsproblem und die studentische Bewegung der Gegenwart, die für alle an der Universität und am Studententum interessierten Leser von Bedeutung ist.

Politisches und Soziales Leben

CARPANO, Giuseppe. *Marginalità e principio etico nella teoria economica*. In: Rivista internazionale di scienze sociali. Bd. 23 Nr. 2 (März/April 1952) S. 120—138.

Eine überzeugende Auseinandersetzung mit jener Art, die Wirtschaft zu betrachten, die die ethischen Motive als wirtschaftlich unerheblich ansieht. Es wird der Nachweis dafür erbracht, daß eine derartige Wirtschaftswissenschaft sich den denkbar schwersten Vorwurf zuzieht, der auf wirtschaftlichem Gebiet erhoben werden kann: sie ist unrealistisch.

HORKHEIMER, Max, und ADOMO, Theodor W. *Vorurteil und Charakter*. In: Frankfurter Hefte Jhg. 7 Heft 4 (April 1952) S. 284—291.

Ein Bericht über das in Amerika erschienene fünfbandige Werk „Studien über Vorurteile“, das die sozialpsychologischen Voraussetzungen des modernen totalitären Wahns und darüber hinaus des ethnischen und nationalistischen Vorurteils, vor allem des Antisemitismus untersucht.

MENCK, Clara. *Brief aus Freiburg. Studenten gegen Harlan*. In: Der Monat 4. Jhg. Heft 42 (März 1952) S. 573—583.

Von den vielen Darstellungen des Freiburger Konfliktes um den Veit-Harlan-Film ist diese eine der aufschlußreichsten, da sie auch die Psychologie der Demonstranten und ihrer Gegner zu untersuchen und eine Motivanalyse zu geben versucht.

NEUENBERG, Gisela. *Gerechtigkeit*. In: Frankfurter Hefte Jhg. 7 Heft 2 (Februar 1952) S. 84—87.

Kritik der Urteile in den drei Münchener Sensationsprozessen vom Herbst 1951, in denen zum erstenmal der § 51 so ausgeweitet wurde, daß die („verstehende“) Psychologie über die Gerechtigkeit triumphierte. Darin kündigt sich eine bedenkliche Wendung in der Rechtsprechung an.

D'ORS, Alvaro. *Carl Schmitt en Compostela*. In: Arbor, Nr. 73 (Januar 1952) S. 46—59.

Auf Grund seiner jüngsten Vorträge dortzulande sieht man in Spanien den berühmten Juristen „auf dem geistigen Wege zu einer christlichen Auffassung von Recht und Geschichte“ und zu einem „ius publicum Europaeum“.

PICHT, Werner. *Armee ohne Pathos? Zur Problematik der deutschen Wiederbewaffnung*. In: Wort und Wahrheit Jhg. 7 Heft 4 (April 1952) S. 279—295.

Picht, der sich verschiedentlich zur Frage der „geistigen Gestalt“ des neuen deutschen Soldaten geäußert hat, kritisiert hier die mehr oder weniger offiziellen Überlegungen zur Form des künftigen Kampferturns und zur Wehrverfassung der deutschen Wiederbewaffnung.

ROVAN, Joseph. *Der Kampf um die Schule in Frankreich*. In: Frankfurter Hefte Jhg. 7 Heft 2 (Februar 1952) S. 101 bis 109.

Die Schulfrage ist ein — zeitweise sogar das — Zentralthema französischer Politik geworden. Um welche grundsätzliche Entscheidung es dabei geht, zeigt der Verfasser hier zunächst in der Geschichte seit der großen Revolution; ein zweiter Teil soll sich mit der gegenwärtigen Situation befassen.

SLESSER, Sir Henry. *Justice and the laws*. In: Blackfriars Bd. 33 Nr. 385 (April 1952) S. 157—162.

Der zweite Aufsatz in der Serie der Abhandlungen über „zeitgenössische Moralprobleme“, die wir im letzten Heft anzeigten. Die Ausführung ist zu kurz, hat aber ihr Gewicht als das Bekenntnis eines hervorragenden Juristen und Politikers.

STEIDLER, G. *Un'inchiesta tra operai sullo stato delle „relazioni umane“ nelle imprese industriali*. In: Realtà sociale d'oggi 7. Jhg. Nr. 3 (März 1952) S. 250—257.

Eine Mailänder Enquête hauptsächlich in der Metall-, Textil- und chemischen Industrie, mit sehr betrieblichen Ergebnissen. Die Arbeiter sind überzeugt vom Mehrwert ihrer Leistung und ganz unbeteiligt am Gang ihres Unternehmens. Der Kreis der Befragten ist zwar zu klein, um allgemeine Schlüsse zu erlauben. Aber es sind sehr charakteristische Antworten mitgeteilt.

TOYNBEE, Arnold J. *Asiens Rückstoß*. In: Merkur Jhg. 6 Heft 3 (März 1952) S. 201—209.

Historische Betrachtungen, die die Behauptung erhärten sollen, daß Asien eigentlich zurückschlägt, wenn es gegen uns schlägt, und daß es, wenn es jetzt erwacht, nicht zum ersten Male erwacht.

VIRTON, P. *Une vague de licenciements: Entente ou convergence?* In: Revue de l'Action populaire Nr. 58 (April 1952) S. 241—244.

Seit dem März beobachtet die französische Arbeiterschaft mit tiefem Mißtrauen sich häufende Entlassungen von Arbeitern, die sich im politischen oder gewerkschaftlichen Bereich den Unternehmern gegenüber „lästig“ gemacht haben. Es besteht der Verdacht, daß die Unternehmer die augenblickliche schwierige Lage der Arbeiterorganisationen, die streikmüde und finanziell erschöpft sind, zu einer „Reinigung“ ihrer Betriebe von unerwünschten Elementen ausnützen. V. warnt vor den Folgen einer solchen Politik.

WOOD, Henry. *Il lavoratore russo*. In: Vita e pensiero. 35. Jhg. (März 1952) S. 147—153.

Ein kritischer Bericht über die vorjährige Studienreise der Gesellschaft für britisch-sowjetische Freundschaft, der die Gespräche mit sowjetischen Arbeitern beleuchtet und dabei reichliches Material über die wirkliche Lage des Arbeiters in der Sowjetunion zutage fördert.

La Iglesia y la Cuestión Social, el Gran Problema de América Latina. In: Latino-America Nr. 37/IV (Januar 1952) S. 1—3.

Latinamerikas Republiken sind Töchter der großen Französischen Revolution, heute die Rückzugstellung des Weltliberalismus, der den herrschenden wirtschaftlichen und sozialen Zuständen nicht mehr gewachsen ist. In fast der Hälfte dieser Staaten hat der Landmann ähnliche Lebensbedingungen wie der russische Bauer des 19. Jahrhunderts. Nur dem katholischen Fundament ist es zu danken, daß der Kommunismus noch nirgends triumphieren konnte. Das dem spanischen nachgebildete mexikanische Sozialinstitut Leo XIII. wird mithelfen, Fachleute heranzubilden, die der bisher dürftigen sozialen Aktion der Katholiken Einsicht und Antrieb verleihen können.

Chronik des katholischen Lebens

ALVAREZ-MEJIA, J. *La Cultura de America y la Iglesia.* In: Latino-America 34/III, S. 433/4:

Bei der 1. gesamtamerikanischen Kulturtagung in Mexiko, dem „1. Kulturparlament“ der 3. Amerika, wurde angesichts der krassen sozialen und kulturellen Gegensätze, der 70 Mill. Analphabeten und der 19 Mill. schulpflichtiger Kinder ohne Fürsorge, die Mobilmachung aller positiven Kräfte dringend gewünscht, vor allem die der Kirche, was nur vom winzigen El Salvador abgelehnt wurde, bei Stimmenthaltung von Mexiko und Honduras.

PANIKER, Raimundo. *Una consideración sobre las reuniones internacionales de católicos.* In: Arbor, Nr. 72/XX (Dezember 1951) S. 369—371.

Auf vielen internationalen Tagungen gewann der bekannte Madrider Priester immer mehr den Eindruck, daß sich häufig katholische Landesvertreter begegnen, „deren Katholizismus Adjektivum ist und einfacher Firnis eines falschen überspitzten Nationalismus“. Diese Mängel kamen aus dem ontologischen Irrtum, der die volle Glaubenswahrheit der „Kommuniongemeinschaft“ nicht erfaßt. Der Katholik sei weder national noch international, sondern universal-ökumenisch, und vom Christen werde er zum Menschen und endlich zum Vaterlandsbewohner.

ROUQUETTE, Robert. *Situation de l'église derrière le rideau du fer.* In: Etudes Bd. 273 Nr. 4 (April 1952) S. 1—28.

Die Taktik des kommunistischen Kirchenkampfes zeigt einen einheitlichen Plan, dessen Prinzipien beschrieben werden. Die Kirche verteidigt in diesem Kampf nicht nur ihre eigenen, sondern die Rechte des Menschen überhaupt. Nach menschlichem Ermessen hat der kommunistische Plan Aussicht auf Erfolg; dann gäbe es nach 20 Jahren in Osteuropa eine Generation, die dem Christentum völlig verschlossen und vom Religiösen gänzlich getrennt wäre.

SPEIER, Hermine. *Memoria Sancti Petri. Die Auffindung des Apostelgrabes.* In: Wort und Wahrheit Jhg. 7 Heft 4 (April 1952) S. 262—272.

Ein Fundbericht, der von anschaulichem Bildmaterial begleitet ist.

TODD, John M. *The Apostolate of the laity.* In: The Downside Review Nr. 220 (April 1952) S. 150—162.

Diese Abhandlung über das Laienapostolat empfiehlt sich durch eine größere Anzahl von ausgesprochen praktischen Bemerkungen und Ratschlägen, die zum Teil außerordentlich wichtig für den Klerus sind, wenngleich nicht immer schmeichelhaft.

VIGNAUD DE LOMEYCO. *La Universidad Católica de Chile.* In: Latino-America Nr. 34/III, S. 446—449.

Seit 1920 ist Rektor der katholischen Universität von Santiago Msgr. Casanueva, der 1888 das Wagnis der Gründung auf sich nahm; heute sind es 8 Fakultäten, 3 000 Studenten, 463 Lehrstühle und 500 Professoren. Den 12 000 Ehemaligen entstammen 40 Staatsminister, 50 Senatoren, 150 Abgeordnete und 630 Universitätsprofessoren.

WOODRUFF, Douglas. *The early writings of Lord Acton.* In: The Dublin Review Nr. 455 (1. Vjhr. 1952) S. 1—25.

Die Geschichte der Zeitschriften The Rambler und The Home and Foreign Review wird an Hand der Dokumente, vor allem von Briefen Actons und Newmans, dargestellt. Es ist ein Stück Geschichte des Laienapostolats in der katholischen Publizistik, das jedoch an der Enge der damaligen Verhältnisse scheiterte.

Apremiante Necesidad de la Acción Católica. In: Ecclesia, Nr. 549/XII (19. Januar 1952) S. 4.

Priestermangel war das Kernproblem der jüngst statt habenden 6. Bischofskonferenz Venezuelas, die folgendes feststellen mußte: 5 Mill. Einw., betreut durch 422 Weltpriester, mit 114 Studenten als Nachwuchs in den Priesterseminaren! Bis die intensivierte Werbung sich auswirkt, müsse die katholische Aktion mit ihrer Laienhilfe, aufs engste verbunden mit der Hierarchie, aushelfen.

Esparteros Redimidos. In: Ecclesia, Nr. 545/XI (22. 12. 1951) S. 4.

Die Diözese Guadix-Baza hat trotz ihrer geringen Größe (180 000 Einw. und 70 Priester) mit der Arbeitsbeschaffung vorbildlich ernst gemacht. Unter des Bischofs Patronat entstanden 1300 Arbeitsplätze, wofür der Palast geöffnet wurde und derart 200 Arbeiterinnen im Thronsaal Unterkunft

finden. Alte Kirchen wurden hierzu instandgesetzt. Aus Spartogras u. a. entstanden Schnüre, Teppiche, Perserteppiche, Möbel, die bis Deutschland und Schweden auf Ausstellungen gewandert sind.

La semaine de prières pour l'Unité chrétienne. In: La Documentation catholique. 34. Jhg. Nr. 1116 (9. März 1952) S. 283—299.

Es ist zu bedauern, daß die jährliche Oktav, die dem Gebet um die Wiedervereinigung im Glauben gewidmet ist, im katholischen Deutschland wenig betonte Resonanz hat. Eine Durchsicht der hier vereinigten Äußerungen aus verschiedenen Nationen, Bekenntnissen und Erfahrungen würde unsere Seelsorger vielleicht veranlassen, der Sache mehr Wert beizumessen.

Chronik des ökumenischen Lebens

ASMUSSEN, Hans. *Unantastbares Wort.* In: Deutsche Universitätszeitung Jhg. 7 Heft 4 (22. Februar 1952) S. 6—8.

Gegen die pathetische Predigt von gestern und die „lebensnahe“ von heute wird die zukünftige Predigt als ein ganz in der Nähe des Liturgischen geschehendes Sprechen abgehoben, das fern von aller Apologetik wesentlich irrational, d. h. Gebet ist.

BENZ, Ernst. *Westöstliche Orthodoxie.* In: Frankfurter Hefte Jhg. 7 Heft 2 (Februar 1952) S. 93—100.

Die Orthodoxie wird als eine der wenigen geistigen Größen dargestellt, die die politische Zerreißprobe bisher bestand und die den politischen Gegensatz West-Ost durch eine in schwerer Geschichte erworbene Geduld und durch besondere geistige und theologische Anstrengungen zu überbrücken verstand.

FENDT, Leonhard. *Anmerkungen zur Interpretation des Römerbriefs.* In: Theologische Literaturzeitung Nr. 2 (Febr. 1952) Sp. 75—80.

Eine überaus geistvolle Rezension neuester Werke über den Römerbrief des Apostels Paulus, der in seiner begrenzten historischen Wirksamkeit gesehen wird. Dabei ergibt sich die Feststellung, daß schon im Jahre 95 von einem Paulinismus in der römischen Gemeinde nichts mehr zu konstatieren ist.

HAHN, Wilhelm. *Reform des Theologiestudiums.* In: Monatsschrift für Pastoraltheologie (April 1952) S. 129—144.

Diese Gemeinschaftsarbeit mit Dozent Hans-Heinrich Wolf, Bethel, begründet die Notwendigkeit einer Reform des evangelischen Theologiestudiums und fordert an Hand praktischer Vorschläge eine stärkere kirchliche Ausrichtung mit dem frühzeitigen Erlernen von Erfahrungen während des Studiums.

ROSSI, Agnolo. *O Movimento Ecuménico e suas Primeiras Repercussões no Brasil.* In: Revista Ecclesiastica Brasileira, vol. 11, fac. 4 (Dezember 1951) S. 801—827.

Die Protestanten Brasiliens stehen mißtrauisch-ablehnend zur diskussionswilligen katholischen Kirche und zeigen — von den Kirchengliedern deutscher oder angelsächsischer Abkunft abgesehen — nicht die Einsicht wie die übrigen Vertreter der ökumenischen Weltbewegung.

RÜCKERT, Hanns. *Schrift Tradition und Kirche.* In: Materialdienst des Konfessionskundlichen Instituts Nr. 6, S. 1—8.

Dieser Vortrag des Tübinger Kirchenhistorikers, im Oktober 1951 auf der Tagung des „Evangelischen Bundes“ in Stuttgart gehalten, sucht die katholische Trias zu verstehen. Obwohl deren Entfaltung „ein Gesetz zunehmender Perversion“ vollstreckte, weise sie doch auf Sachverhalte hin, „die bei uns verkürzt sind“. Mit dem „sola scriptura“ käme man nicht mehr durch: „Der Protestantismus darf ein echtes Verhältnis zur Geschichte haben.“

SCHRÖTER-DAMASCHKE, Barbara. *Alfred Delp S.J.* In: Deutsches Pfarrerblatt Nr. 6 (15. März 1952) S. 172—175.

Eine ungewöhnlich sympathische und verständnisvolle Würdigung des am 2. Februar 1945 hingerichteten Jesuiten, eines Mitgliedes des „Kreisauer Kreises“.

SCHWARZ, Walter. *Die schulpolitische Lage der Gegenwart.* In: Deutsches Pfarrerblatt Nr. 7 (1. April 1952) S. 199—202.

Eine Auseinandersetzung mit der katholischen Schulpolitik in lutherischer Sicht, in der vor allem ein Ausbau der Elternbewegung gefordert wird.

URNER, Hans. *Evangelisch-Katholisch.* In: Die Zeichen der Zeit, 1952, Heft 4, S. 121—129.

Der Versuch eines Berliner Pfarrers zu einer konfessionskundlichen Analyse, die zum Abbau polemischer Schärfen helfen will, aber sich nicht enthalten kann, an Hand von Raffaels „Disputa“ die Unmittelbarkeit zu bemängeln, mit der hier die himmlische und die irdische Kirche einander begegnen. Die Kirche als „permanente Inkarnation“ zeige den römischen Abfall von der wahren Kirche (trotz des Lutheraners A. Vilmar, der ähnlich dachte?).

Der Agendenentwurf der Vereinigten evangelisch-lutherischen Kirche Deutschlands. In: Deutsches Pfarrerblatt, beginnend in Nr. 6 vom 15. März 1952, S. 170—172, fortgesetzt in Nr. 7, S. 197—199.

Eine kritische Darstellung der neuen lutherischen Agende, die für den künftigen Gottesdienst der Mitgliedkirchen der VelKD verbindlich werden soll.